

Ein Vater wurde von seinem kleinen Jungen arg strapaziert und immer wieder gestört. Kaum las er in der Zeitung, schon fing der Junge an mit seinen Fragen, und dass ihm so langweilig sei. Um endlich Ruhe zu haben, nahm der Vater eine alte Zeitschrift und riss ein Blatt heraus, auf dem die Weltkarte abgebildet war. Dann zerriss er das Blatt in lauter kleine Fetzen und drückte sie dem Sohn in die Hand. „Hier, ich habe einen herrlichen Zeitvertreib für dich. Nimm diese Papierfetzen und setze die Welt wieder schön zusammen.“ Er glaubte, jetzt seinen Sohn für einige Zeit beschäftigt zu haben. Aber viel zu schnell kam der kleine Kerl mit der zusammengesetzten Weltkarte wieder zurück. „Wie hast du das bloß geschafft?“, fragte der Vater verblüfft. „Das war ganz einfach!“, sagte der Kleine. „Auf der Rückseite war das Bild von einem Menschen. Ich brauchte nur den Menschen wieder zusammensetzen, da war die Welt auch wieder ganz.“

Bei der Taufe des Herrn im Jordan ist auch etwas wieder zusammengesetzt worden, was zuvor zerrissen war. Zerrissen war das, was der Apostel Paulus den „alten Adam“ genannt hat, der sich im Paradies buchstäblich angestellt hat „wie der erste Mensch.“ Statt im Lichte Gottes zu leben und mit Eva glücklich zu sein, verstrickte er sich in das Böse und es kam zum Sündenfall. Mit Christus jedoch ist eine ganz neue Zeit-

rechnung angebrochen. Er war der Menschensohn, genauso, wie Gott den Menschen gedacht hatte, in allem Gott gleich, außer der Sünde. Drei Zeichen begleiten diesen Erneuerungsprozess bei der Taufe im Jordan: die Stimme aus dem Himmel, die Taube des Heiligen Geistes und die heilende Kraft des Wassers.

Die Stimme aus dem Himmel offenbart Jesus von Nazareth als Gottes geliebten Sohn. Und jeder, der an den Sohn glaubt, wird von Gott mit derselben Intensität geliebt wie sein eigenes Kind. Christus ist Gottes Sohn, und er ist gekommen, um uns alle zu Gottes geliebten Söhnen und Töchtern zu machen. Das wusste schon das Buch der Psalmen: „Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten.“ (Ps 103,13) In Gottes Liebe können wir alle zu neuen Menschen werden. Gleich, wie viele Selbstzweifel, Schuldgefühle und Versagensängste an uns nagen mögen - ein Blick zum Himmel und ein offenes Herz für Gottes Liebe genügen, damit wir uns wie neu geboren zu fühlen. Wie singen doch die Kinder immer: „Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar groß.“

Die Taube des Heiligen Geistes kam nicht nur für Christus vom Himmel herab. Wir alle können uns für seine Wirksamkeit öffnen. Er kann uns alle neu beflügeln. Der Heilige Geist hilft uns, alles richtig zu kopie-

ren. Er hilft uns, in allem Gottes Gegenwart zu erkennen. Er hilft uns, selbst schwer wiegende Probleme zu lösen. Der Hebräerbrief sagt: „Lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens.“ Wohl dem Menschen, der sich durch und durch mit gutem Heiligem Geist erfüllen lässt.

Die heilende Kraft des Wassers schließlich steht für Gottes erfrischende und lebensspendende Klarheit. Er wäscht alle Sünden von uns ab, „damit wir heilig und untadelig leben vor Gott.“ (Eph 1,4) Der Brief an Titus nennt es „das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist.“ (Tit 3,5) Die Taufe Jesu im Jordan möge uns an unsere eigene Taufe erinnern, mithin daran, welche großartige Berufung uns in Christus geschenkt ist: „Legt den alten Menschen ab, erneuert euren Geist und Sinn! Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.“ (Eph 4,22-24) Dies ist ein radikaler Akt der Befreiung, Vergebung, Erlösung, eine völlig neue Existenzweise, die unser ganzes Leben prägt und verwandelt. Mit Christus sind wir untergetaucht in die Fluten des Jordan, wie in einem heilsamen Schock, einer kalten Dusche, um Luft

ringend. Mit Christus tauchen wir auf, atmen wir auf, blühen wir auf, erlöst und befreit.

Nun steht er also vor uns, der neue Mensch, nach dem Bild Jesu Christi neu geschaffen aus den Trümmern und Fetzen des alten Adam, und wir spüren: Mit jedem neu gewordenen Menschen wird auch die Welt wieder neu zusammengesetzt, wird sie ein Stück weit besser, beginnt sie, langsam und allmählich zu heilen. Das ist das große Heilswerk der Erlösung, das mit der Taufe im Jordan angebrochen und geoffenbart worden ist. Es ist die innere Quelle unserer Freude, wie sie in einem Osterlied so mitreißend zu Wort gekommen ist, ein Fest der Auferstehung mitten im Winter: „Nun freue dich, du Christenheit, der Tag, der ist gekommen, an dem der Herr nach Kreuz und Leid die Schuld von uns genommen. Befreit sind wir von Angst und Not, das Leben hat besiegt den Tod: Der Herr ist auferstanden.“ Tauchen wir auf aus den Fluten der Angst! Brechen wir aus aus den Mauern unserer schlechten Angewohnheiten! Steigen wir ein in Gottes spannende Heilsgeschichte, wie Gott sie dem Propheten Jesaja angekündigt hat: „Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe und Straßen durch die Wüste.“ (Jes 43,19)